



18.09.2009

Der Wechsel

Bad Homburg. Kein Zweifel, das war Michael Korwisis Abend. Seine Amtseinführung, seine Feier, seine Gäste. Aber dass weder Dr. Ursula Jungherr selbst eine kleine Abschiedsrede hielt, noch dass irgend jemand sonst – von ein paar kleinen Dankessätzen aus dem Mund des Stadtverordnetenvorstehers Franz Josef Ament (CDU) einmal abgesehen – sie verabschiedet hätte, das mutete schon merkwürdig an.

Dabei war die Gästeschar ausgesprochen illustert. Dabei waren etwa, um nur einige zu nennen: Regierungspräsident Johannes Baron (FDP), der Bundestagsabgeordnete Holger Haibach (CDU), die Landtagsabgeordnete Ellen Enslin (Grüne), der Kämmerer der Stadt Frankfurt, Uwe Becker, zahlreiche Bürgermeister aus den umliegenden Gemeinden und natürlich die Stadtverordneten Bad Homburgs.

«Ich wollte keine Rede halten», sagte die bisherige Oberbürgermeisterin. Es sei nicht ihr Tag, es seien nicht ihre Gäste, und diejenigen, denen sie noch etwas habe sagen wollen, die habe sie bereits gesprochen. «Abgesehen davon bin ich ja nicht aus der Welt», betonte Jungherr. Trotzdem: Die SPD-Landtagsabgeordnete Petra Fuhrmann fand, «es hätte sich gehört, dass man Jungherr angemessen verabschiedet» und sprach von «Stillosigkeit». Das sah Vize-Landrat Dr. Wolfgang Müsse (FDP) genauso. Er raunte Jungherr zwar gut gelaunt ins Ohr «Ursel, feel free – fühl dich frei», aber aus seinem Unmut über die mangelnde Würdigung von Jungherrs Arbeit und der insgesamt «würdelosen Veranstaltung» machte auch er keinen Hehl.

Landrat Ulrich Krebs (CDU) mochte dazu nichts sagen, beurteilte lieber die Rede von Neu-OB Korwisi, der übrigens Jungherr ausdrücklich für ihre umsichtige Wirtschafts- und Finanzpolitik gelobt hatte. Krebs sagte: «Ich bin optimistisch, was unsere künftige Zusammenarbeit angeht. Der neue OB hat ja bereits angedeutet, dass große gemeinsame Projekte von Stadt und Kreis anstehen wie etwa das Krankenhaus.»

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-09-18 07:55:30, next update: 08:15:30)